

bei dir keine andere Wirkung gehabt als dafs du je länger je mehr tobst. Das zeigt dein jetziges Schreiben wider des heiligen römischen Reichstags Abschied zu Augsburg, die Vermahnung an die Deutschen, in welchem du blau Feuer sprühst der Lästerung wie ein höllischer Drache. (Gemeint ist die „Glosse auf das vermeint kaiserliche Edikt“, in der Luther den Augsburger Reichstagsabschied einer scharfen Kritik unterzogen hatte, und die „Warnung an seine lieben Deutschen“¹⁾). Du bist dreifach meineidig und wortbrüchig. Dein Taufgelübde hast du zum ersten gebrochen, indem du den in der Taufe angenommenen und von den Paten verbürgten Glauben fallen gelassen und einen eigenen Glauben erdichtet hast. Zum andern bist du deinem Orden gegenüber meineidig geworden, und drittens der Fakultät, von welcher dir der Dokortitel gegeben ist, welcher du geschworen hast, nichts zu schreiben und zu lehren wider Einhelligkeit gemeiner apostolischer Kirchen.“ — Dann bemüht sich Amnicola nachzuweisen, dafs die von Luther angegriffenen Dogmen und Institutionen der katholischen Kirche durchaus schriftgemäfs seien: der Ablass gründe sich auf Joh. 20, 23^a, der Bann auf Joh. 20, 23^b, 2. Joh. v. 10, 1. Kor. 5, 3 ff., 2. Thess. 3, 6, ebenso hätten Messe, Fegefeuer, Heiligenverehrung usw. ihre Wurzel im Evangelio — während Luthers Lehre wider die Schrift und die 12 Artikel des Glaubens sei. Und endlich zeigt er, dafs Luthers Predigt nur Spaltung und Verwirrung, Aufruhr und Blutvergiefsen erregt habe. An der lutherischen Sekte hätten sich bereits drei andere gerächt: die Zwinglianer, die Wiedertäufer und die Geister. Diese vier verdammlichen Sekten schwärmen heute in deutschen Landen umher und sehen einander an wie die hungrigen Katzen, welche gegeneinander mauzen, aber einander nicht beißen. Und jüngst sei ihm glaublich berichtet worden von einer neuen Ketzerei, die sich wider die heilige Dreieinigkeit kehre. (Ein unklares Gerücht über Ludwig Hetzer scheint nach Altzella gedrungen zu sein.)

Eine wegen zahlreicher kleiner geschichtlicher Bemerkungen, die unten gesondert zu behandeln sind, interessante Schrift Bachmanns brachte das Jahr 1533. Unter dem 11. April hatte Luther an seine Anhänger in Leipzig einen Brief geschrieben, in welchem er eine an ihn ergangene Anfrage, ob sie nicht vielleicht dem immer ungestümeren Drängen und Drohen Herzog Georgs nachgeben und sich zum Genufs des Abendmahls unter einerlei Gestalt verstehen sollten, dahin be-

¹⁾ Köstlin II, 248. 251 f.